

General Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Amtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

15. Jahrgang.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Frauenfreund“.

Halle'sche Tagesblätter.

Abonnements: 20 Wg. pro Monat frei in's Haus. Zahl die Post unter Nr. 2002 Hll. 1.00 per Quart. etc. Halbesondel, Postamt-Haus Nr. 2002, Halle a. S. (Postamt) 20 Wg. Halbesondel 10 Wg. 20 Wg. Halbesondel 10 Wg. Halbesondel 10 Wg.

Expeditoren:

Georg Witzschke Nr. 16 (Eingang Postamtstraße).

Bestellen und fernere Anträge können entgegen. Erhalten täglich nachmittags zwischen 2-5 Uhr.

Halle'sche Neuzeit-Schriften.

Für die Neuzeit herausgegeben: Wilhelm Kaste (Poetik, Theater, Geschichte u. s. w.), Theodor Bach (Gedichte, Romane und Aufsätze), Alfred Gumpel (Gedichte), etc. etc. Vertheilung: Dr. Witzschke 16 (Eingang Postamtstraße), Kroppe B. Spinnstraße 4-5 Uhr nachmittags. Für Aufträge umsonstiger Schriftsteller keine Gebühren. Preis und Betrag von H. Witzschke in Halle a. S. - Bremerberg 112.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Neueste Ereignisse.

Das Gefecht am Wittrock, dem dritten Tage des Kaisermanövers, welches sich bei Raumburg a. S. ab.

Der Rücktritt des Generals v. Wittich vom Kommando des XI. Armeekorps soll bevorstehen; es wird bereits sein Nachfolger genannt.

Der „Nordb. Allg. Ztg.“ befaßt sich mit den Mitteln des französischen Depu'tierten Etienne über das Verhältnis Frankreichs zu den übrigen Mächten.

Die verhafteten serbischen Offiziere richten aus dem Gefängnisse einen Aufruf an ihre Kameraden, in welchem sie diese auffordern, dem Könige zu zeigen, daß sie sich mit den Königsmördern nicht solidarisch fühlen.

Kaisermanöver 1903.

XIII.

W. T. B. Raumburg a. S., 9. September.

Die gestrige Schlacht bei Rosbach hat sich, nachdem die vollständig eingelaufenen Nachrichten ein richtiges Bild zu konstruieren ermöglichten, folgendermaßen abgepielt: In dem abmehligen Treffen und interessanten Gefechte, das jeder Hoffentlich Gelegenheit zur Beobachtung bietet, ließ, zwischen weißlich Pottschütz-Seebe, der rechte Flügel des 4. (roten) Armeekorps auf überlegenen Feind, der ihn zum Zurückgehen zwang, bis das Kanonierkorps zunächst durch seine Artillerie, dann durch seine erste, zweite und dritte Batterie auf den feindlichen linken Flügel des Gegners einwirkte. Auf diesem feindlichen (blauen) linken Flügel hand das 12. Korps, durch Teile der 24. Infanteriebrigade unterstützt; es war aus einer Linie Pottschütz-Seebe vorgegangen, bis seine 22. Division durch Granaten und Mörserbeschüsse jenes Kanonierkorps erschüttert wurde und zurückging. Die 23. (blau) Infanteriebrigade, die am Gutterberg hand, mußte sich dieser rückwärtigen Bewegung anschließen, nachdem sie auch von Norden her von ihren feindlichen Kräften angegriffen und ebenfalls von den verbleibenden Batterien und Mörsergeschossen der roten Kanonierbatterie beschossen worden war. Beim Zurückgehen wurde die Division nach Gegenflank bei ihrem linken Flügel des Kanonierkorps.

Am Zentrum und auf dem linken Flügel von Rot standen Teile der 7. Division und das XI. Korps. Diese stießen auf eine starke feindliche Stellung am Sandhübel, vermochten nur zuerst nur langsame Fortschritte zu machen, brachen jedoch dann die feindliche Linie, während ein Bataillon mit der Spitze am Gutterberg südlich rechts bildete, umschließend zurück. Es war dies das IX. Korps, infolgedessen die 40. Division auf dem rechten Flügel, die trotz ihrer wie schon bemerkt sehr starken Stellung nachgab, nicht mehr, weil sie überhaupt eine bestimmte Aufgabe hatte, teilte wegen des Rückganges des linken Flügels. Auch hierbei hatte die Artillerie des Kanonierkorps einen bedeutenden Anteil am Erfolge, indem sie zunächst auf den gegen Pottschütz in den Rücken des Feindes bis jenem Bataillon in seiner Front wirkte. Dann kam die zweite Attacke des Ritterkorps in der Richtung Rosbach-Seebach auf die Mitte von blau. Das

ganze Gefecht, auf den Kampf des Höhenlandes, der sich von Weiskau aus in südlicher Richtung, westlich neben dem Bach Weiskau, hinzieht. Rot war in seinem Marsch südwestwärts bis in die Niederung gekommen, die sich gegen Höhenzug westlich anschließt, als es nach Osten Front machen mußte gegen blau, welches bereits diesseits der Weiskau auf den Höhen erschien. Sofort entspann sich eine heftige Kanonade, bei der blau von den Bergen herabstürmend, bald in Vorteil kam. Die blaue Infanterie kam über die Höhen von Osten und Südosten her herüber und führte ins Tal hinab. Die roten gingen westlich zurück, um sich auf einer etwas niedrigen, genau parallel laufenden Höhe nochmals festzusetzen. Sie machten Front und begannen, Schützengräben auszubauen. Sie befanden sich in einem hohen, der zwischen beiden Höhenlagen sich hinzog, und es war eigenartig zu sehen, wie die entgegen Setzen der beiderseitigen Schützengräben, ohne Souterrain, genau in gleicher Richtung, hier hintereinander und dort hinausaufsteigend, Kanonenbatterien und Geschützreue eine recht gute Feldspalte wußte, bapowischen jagten blau und rote verdinglicht über die Höhe, und senab schob der Wallen der Mauerbereitung mit leiser langer Fahne, vom Sturme hin und wieder geschleudert, die unerschütterlichen Kapellen, bald mit dem Kopfe zur Erde sanken, bald wie Fahnen nach oben flatterte, bald im Kreise sich drehend, bald wieder emporschießend. So kamen die Hunderte, die aus Raumburg und Umgebung herbeigekommen waren, sehr auf ihre Rechnung, zumal der Kaiser umweil des Kampfplatzes nach der Front mit seinen Generalen das Feldfeld einnahm, an einer Bahndelle südlich Raumburg, das Wäldchen genannt. Hier gerade aber fanden vorher noch starke Kämpfe statt, indem Rot dieses Wäldchen zur Deckung und Verbergung benutzte. Von Westen, Süden und Norden rückten aber die Suchen an, jedoch ihre Absicht, den Ausgang der roten abzugewinnen, mit dem Augenblicke gelungen schein, als das Gefecht abgebrochen wurde.

Am heutigen Morgen war die Situation folgende: Die roten Armeekorps standen nebeneinander, mit der Front nach Süden. Das XI. Korps südlich, zwischen Rosbach und Weiskau, das IV. westlich, zwischen Weiskau und Gutterberg, die Divisionen des Korps hintereinander, jedoch die 38. und 8. im Vorderreihen, die 22. und 7. Division dahinter standen; Vorposten gegen sich an der linken Flanke entlang bis Raumburg hinunter. Vom blau hand das IX. Korps dicht südlich bei Weiskau, die 24. Division südlich, die 40. südlich daneben. Das XII. Korps hand bedeutend weiter südlich, die 23. Division bei Gröbzig, die 32. bei Eichen. Rot wollte mit dem XI. Korps von Weiskau über Raumburg nach Gutterberg marschieren, mit dem IV. Korps über Köfen nach Gutterberg. blau wollte bei Weiskau, Weiskau, Weiskau, Weiskau und Weiskau über Weiskau marschieren und die roten von ihrem Marschfeld abschneiden, indem blau westlich vorgehen wollte.

Das Wetter, das gestern nachmittags noch wieder warm und schön geworden war, heute nach einer klaren kalten Nacht ziemlich umgeschlagen. Es war kühl und ein Sturmwind setzte Nebelwolken von Staub und Gipsstaub mit der Feder. Die Gegen zwischen Weiskau, Raumburg und Köfen trägt, wie jehem, der Mittelbewaldung bereit hat, befaßt ist, einen durchaus anderen Charakter als die gestern in Frage gekommene. Einzelige Hügelgruppen mit alten Burgruinen und Weiskau durchziehen das Sand, auf dem Weiskau Obflüsse, von denen jeder sich gegenseitig sein muß, daß er unter der kalten feuchten nicht bracht, feinerer Erhebungen im Gelände die Menge, feine Hügelungen, Höhepunkte. Die Insuren von dem feindlichen Raumburg aus mit ihrem herrlichen alten Dom und dem anmutigen modernen Wälden, in deren Gärten lieber das Grün der Bäume und Sträucher durch den Staub sich

grau gefärbt, auf den Kampf des Höhenlandes, der sich von Weiskau aus in südlicher Richtung, westlich neben dem Bach Weiskau, hinzieht. Rot war in seinem Marsch südwestwärts bis in die Niederung gekommen, die sich gegen Höhenzug westlich anschließt, als es nach Osten Front machen mußte gegen blau, welches bereits diesseits der Weiskau auf den Höhen erschien. Sofort entspann sich eine heftige Kanonade, bei der blau von den Bergen herabstürmend, bald in Vorteil kam. Die blaue Infanterie kam über die Höhen von Osten und Südosten her herüber und führte ins Tal hinab. Die roten gingen westlich zurück, um sich auf einer etwas niedrigen, genau parallel laufenden Höhe nochmals festzusetzen. Sie machten Front und begannen, Schützengräben auszubauen. Sie befanden sich in einem hohen, der zwischen beiden Höhenlagen sich hinzog, und es war eigenartig zu sehen, wie die entgegen Setzen der beiderseitigen Schützengräben, ohne Souterrain, genau in gleicher Richtung, hier hintereinander und dort hinausaufsteigend, Kanonenbatterien und Geschützreue eine recht gute Feldspalte wußte, bapowischen jagten blau und rote verdinglicht über die Höhe, und senab schob der Wallen der Mauerbereitung mit leiser langer Fahne, vom Sturme hin und wieder geschleudert, die unerschütterlichen Kapellen, bald mit dem Kopfe zur Erde sanken, bald wie Fahnen nach oben flatterte, bald im Kreise sich drehend, bald wieder emporschießend. So kamen die Hunderte, die aus Raumburg und Umgebung herbeigekommen waren, sehr auf ihre Rechnung, zumal der Kaiser umweil des Kampfplatzes nach der Front mit seinen Generalen das Feldfeld einnahm, an einer Bahndelle südlich Raumburg, das Wäldchen genannt. Hier gerade aber fanden vorher noch starke Kämpfe statt, indem Rot dieses Wäldchen zur Deckung und Verbergung benutzte. Von Westen, Süden und Norden rückten aber die Suchen an, jedoch ihre Absicht, den Ausgang der roten abzugewinnen, mit dem Augenblicke gelungen schein, als das Gefecht abgebrochen wurde.

Politische Uebersicht.

Senlisches Reich.

* Berlin, 9. September. (Hofnachrichten.) Der Kaiser und die Kaiserin sind am 8. d. M. von Potsdam nach Weiskau abgereist. Am 2. Uhr nachmittags führte der Kaiser nach Weiskau zurück. Das Wetter war kühl und feuchtig. — Bald nach Verbergung der Kaiserin wurde die Kaiserin nach Raumburg begeben, um dort auf dem Hügel des Höhenlandes (Höhe) die Jagd abzuhalten. Am Abend des 17. September reist Kaiser Wilhelm nach Weiskau ab und trifft am nächsten Morgen in Weiskau ein. Der öffentliche Hof berichtet, wie sehr er sich nach Raumburg sehnt, für die diesjährige Anwesenheit des deutschen Kaisers feindliche Bemerkungen vor. — (Zu den Feindlichkeiten in Danzig) anlässlich der Entscheidung des dort ersuchten Zankmals für Weiskau 1. hat sich jetzt folgendes ereignet: Am 21. d. Mts. nachmittags reist der Kaiser, welcher um 5 Uhr aus Weiskau eintraf, nach dem Danzigerplatz. Nach Entlassung des Danziger reist der Monarch nach dem General-Kommando, welches er den 2. reist einnimmt. Um 10 Uhr abends findet eine Wagenfahrt durch Danzig statt. Dann folgt ein Dinner im Kasino der Kaiserin. Um 10 Uhr abends reist der Kaiser mittels Sonderwagen nach Rominten. — (Weiskau'scher Graf Wittich) wird gegen Mitte dieses Monats die Kommandierung in Nordrußland erhalten, um nach einem mehrwöchigen Aufenthalt bei seinen Eltern, den Wittich, Kogonowitzer Dr. Wittich in Weiskau-Park bei Weiskau, zu reisen. Von der Reise des Kaisers nach Raumburg und Weiskau wird der Reichstag nicht teilnehmen. Dieser Tage empfing der Reichstag in Nordrußland den vorigen Bürgermeister

Die junge Erzellen.

Roman von Georg Hartwig.

(Fortsetzung.)

(Wiederholungen verboten.)

„Aber ich habe darum doch Erfahrungen gesammelt an anderen“, sagte Lina fort. „Die Liebe, welche Menschen den Himmel hienieden öffnet, ist ein Frühling, der seine Blüten fallen läßt, wie der irdische Reiz die düstlos gewordene Strauchblüte niederstreckt. Auf diese Liebe bin kaum man nichts ewiglich fürs Leben verprechen, da müssen andere Beweggründe den Bund stiften, oder ungeschlossenen lassen. Reinesfalls aber würde ich, um irgend welcher Vorteile willen, diese meine Anschauungen verlegen.“

„Wreden wir ab“, fiel der Professor mit finstern Blick ein. „Der Herr Ihre Betrachtungen liegt klar zu Tage.“

„Er muß es!“ sagte Lina ohne Scheu. Und sie fügte mit sanftem Vorwurfs hinzu: „Wann, lieber, teurer Freund, hätten Sie mich nie gekannt um etwas, das Ihrem Verständnis gefällig war und dem meinen nicht? Gerechtigkeit ist alles, was ich verlange.“

„Und meine geronnenen Pläne und Wünsche rechnen Sie für nichts? Nichts das traunige Verfallschen eines langgewohnten, liebgekommenen Bundes?“

„Lassen Sie uns festhalten, was wir aus dem vorübergehenden Sinne unbeschädigt zurückhalten können: Unsere Freundschaft, unser geistiges Zusammenhalten“, sagte sie warm. „Wir haben ja keine Schuld zu befleigen. Ein oder Zeitraum ist des ewigen Herzens würdig. Gehegen dem Freundschaft und Dankbarkeit nicht, um kurze Enttäuschung zu heilen?“

„Lächelte bitter.“

„Sie halten daran fest, heute den Meister zum Schüler zu stampeln. Wann müssen Sie einem Manne meinesgleichen verstehen, wenn er den schwächelnden Korb nicht mit philosophischem Gleichmut um die Schultern hängen kann.“

„Das wäre egoismus“, sagte Lina kopfschüttelnd, „angeseht der Tatsache, daß die Werbung zur Ehe ein weltliches Geschäft verlegen könnte.“

„Das hieß überal! Nareheit!“ fiel er mit herbem Spott ein. „Das eine Fortgeschrittene ist genau so viel wert wie das andere“, sagte sie zierend. Sie begann sich aber eines anderen und ging rasch auf ihn zu.

„Mein lieber Freund! Kennen Sie denn Ihre wunderliche, querbepflanzte Lina nicht mehr, die ihr bishigen Leben nur einmal nach eigenem Geschmack aufgeben möchte? Was Sie bis vor einer Stunde für mich empfanden, kann doch nicht plötzlich von einem kleinen Wörtchen ausgelöscht sein! Ja und Nein sind doch nur Worte. Es ist doch ein Wille dahinter. Und wenn Sie fortgehen wollen, mein Freund zu bleiben — keinen ojektiveren, treueren Kameraden sollten Sie finden als mich.“

„Ich bin in diesem Augenblicke nicht völlig ich“, sagte Mäucher, sich zur Tür wendend. „Dann darf ich an meine Urteilskraft momentan nicht die gewoonten Ansprüche richten.“

„Lassen Sie mich!“

„Wann gehen wir uns wieder?“ fragte sie trauernd.

„Lassen Sie mich!“ sagte er kurz. Und er ging aus der Tür.

„Sie laufen seinem Schritte, bis er auf den Stufen verhallt, — um eine schmerzliche Erfahrung reicher. So schroff war das Leben, in welchem sie festhalten wollte. Nicht allein für sich, sondern zur Ehre anderer. Das Leben, welches seine Härten unter Blumenranken verbirgt und für die Wunden, welche es schlägt, kein anderes Heilmittel bietet als sich selbst.“

„Und Lina wandte sich ihm wieder zu.“

„Das Herz, darin sie geschritten, lag noch geöffnet auf dem Tisch. Sie legte sich nieder wieder und nahm die Feder von neuem zur Hand. — War die tiefe Blässe ihrer Jüge und die sich verdundelnden Schatten unter den Augen bezeugten, daß sie litt.“

„Ein Schlüssel bohrte sich höflich ins Schloß der Enttäuschung. Tante Betty huschte ins Zimmer. Auf ihrem Arm trug sie

ein rauschelndes Paket: das bespottlich erprobte Kaminweid einer bis zur Verzweiflung getriebenen Putzmadchen tragend.

„Hier, Kind, ist Dein Hut!“ triumphierte das alte Fräulein atemlos, ihre Ceremonienhaft vor Lina auf den Tisch legend.

„Das war ein Tanz!“ — Morgen, sagte sie. Heute, sagte ich, das „Morgen“ kennen wir seit vierzehn Tagen! — Zu Mittag, sagte sie. Jetzt gleich, sagte ich. Da die Heuchlerin! Ihre Heuchel, sagte ich dem Fräulein, als sie sich endlich zur Arbeit bequimte, wird wahrscheinlich nicht die Gewohnheit haben, auf Ihre Hute zu warten, wenn sie die Gnade hat, Tamen ins Schloß zu bestellen. Das half! Na, hier, Kind, hier! Sey' mal schnell auf, ehe Mäucher kommt. Er könnte ihn hier sein.“

„Er war hier. Und er ist gegangen“, sagte Lina, ihre Heft aufschlagend. „Er wird nicht wiederkommen.“

„Gegangen?“ flötete das alte Fräulein jammervoll. „Alles ist vorbereitet. Er kommt — und Du läßt ihn gehen?“

„Erfahren muß Du's doch“, sagte Lina, Mäucher empfindend mit dem enttäuschten Blick des alten Fräuleins. „Einst Mäucher war hier, um meine Hand zu bitten.“

„Tante Betty, ich meine Schrei aus.“

„Allo, allo! Allo endlich!“

„Ja! Und ich habe keine Werbung abgelehnt, weil — weil —“ sie lechzte ihr Haupt einem Moment gegen der Tante Lina — „ich bei Dir bleiben will.“ — Und sie verließ das Zimmer.

Tante Betty, die schwer erkämpfte Kopfbedeckung ihrer Nichte fass anzuhaben, schloß einen entsetzlichen Konvuls in ihre Herz bohren: den, durch unzeitige Abwesenheit diese unglückliche Werbung verhindert zu haben.

Gedanklos in eine Eckbank stehend, zwei gerötete Mundchen auf der Seele lauten säugend, zog Fräulein Betty ihr Taubenschuh hervor und wollte herabzusehen.

Am nächsten Morgen schon, welcher sie in das Gebäude rief, darin sie und Mäucher gemeinsam wirkten, hatte Lina

Gerichts-Zeitung

Erstausgabe. Halle, 9. September.

Offentliche Verleumdung durch die Presse... Offentliche Verleumdung durch die Presse... Offentliche Verleumdung durch die Presse...

47. Versammlung deutscher Biologen und Schulinneuer... 47. Versammlung deutscher Biologen und Schulinneuer... 47. Versammlung deutscher Biologen und Schulinneuer...

Ständesamt Halle N., Stellung 2... Ständesamt Halle N., Stellung 2... Ständesamt Halle N., Stellung 2...

Lokales.

In der königlichen Weinbrennerei... In der königlichen Weinbrennerei... In der königlichen Weinbrennerei...

Das Jäger- und Schiesswettbewerb... Das Jäger- und Schiesswettbewerb... Das Jäger- und Schiesswettbewerb...

Ständesamt Halle N., Stellung 38... Ständesamt Halle N., Stellung 38... Ständesamt Halle N., Stellung 38...

Bettfedern Danann - fertige Betten empfindlich Marie Schulze, Waide-Gräf, Große Allee 2.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19030911016/fragment/page=0003



Nur ich
 offeriere allen Herren elegante
Winter- und Herbst- Paletots nach Maß für
 Mk. **26.—**,
 schöne moderne
Anzüge nach Maß für
 Mk. **24.50**,
 alle Sachen hergestellt unter
 Garantie für tadellosen Sitz
 und guten
Stoffresten
 und Partiestoffen.
 Neßer-Handlung
G. Paul,
 Gr. Ulrichstr. 21, I.,
 Seiteneingang.

Den höchsten Anforderungen
 an Wohlgeschmack, Ergiebigkeit und Kraft
 entsprechen
Weise's täglich frisch geröstete Kaffees
 in den Preislagen zu

90	100	120	140	160	180	200	Pfg.
							p. Pfd.

Ganz besonders mache ich aufmerksam auf meine
hochfeine Perl-Mischung, à Pfd. 100 Pfg. u.
exquisite Java-Mischung, à Pfd. 120 Pfg.
Kakao, Schokolade, chin. Tees, Biskuits,
 feinste Qualität, billige Preise.
la. gem. Zucker, à Pfd. 20 Pfg.
Robert Weise, Friedrichplatz 9,
 „In den 2 gold. Zuckerhüten“.

Ausverkauf
 von einzelnen
Steppdecken
 zu bedeutend herabgesetzten
 Preisen.
Adolf Sternfeld,
 Halle a. S.,
 Gr. Ulrichstrasse 21.

Alte Wollsaachen
 finden Verwendung bei Einnahme von
 Handwebern und Gerrenhülsen etc.
 wie Alte Seide zu Decken u.
 Portieren. **R. Crosek, Gölzar a/S.**
 Musterlager bei
 Frau **L. Querfurth, Sandwehstr. 21**
 und bei Frau **M. Klaus, Schlegelstr. 2**
Winterstein's
Strumpffabrikerei
 bleibt stets die beste u. billigste Artikelstr. 6.
 Große Knaubstraße selbstgeleiteter Strümpfe.
Hobelspäne, Sägespäne,
 torb-, fuhren- u. waggomweise, geben
 augenblicklich sehr billige ab
Lüttig's Witwe & Sohn,
 G. m. b. H.

Wohlfahrts- Geld-Lotterie.
 Ziehung:
 28. Septbr. bis 2. Okt.
 16,870 Geldgewinne bar
 ohne jeden Abzug zahlbar.
 Hauptgewinn Mark
100 000
 Lose à 3,50 Mk. (Porto u. Liste
 30 Pfg.)
Oscar Bräuer & Co. Nacht.
 G. m. b. H., Dankgeschäftsstr. 7
 Berlin W., Friedrichstr. 181

Bad Wittekind.
 Morgen Freitag, nachmittags 4 Uhr
KUR-KONZERT.
 Entree 25 Pfg. einchl. Vorkonzert. **C. Rohde.**
Rabeninsel.
 Freitag den 11. September:
Grosses Extra-Konzert.
E. Kurzhals.

Christian Glaser,
 Große Sandstraße 24,
 empfiehlt
Frische Dauerbrandöfen
 sowie
Junker & Ruh-Öfen,
 verbessertes amerik. System
 mit Zirkulation und Anzughodenwärme.
 Gefährliche und neue Koch- und Feig-
 kamin, Kochherde, Gruben etc. empfiehlt b.
Fr. Günther, Unterstr. 13, Tel. 2655.
 Gebräunte Öfen werden gekauft und
 in Zahlung genommen!

Originalfabrikpreise zahlen Sie
 beim Einkauf von
Langnese-Biskuits,
 die in stets frischer Ware vorrätig bei
**Carl Boock, Breitestr. 1 u. Markt
 Carl Boock, Roter Turm 12.**
Neuheit! Neuheit!
Taschentücher.
Agfa, das Rätsel.
 1/2 Dtzd. Mk. 1,90,
 vorzüglich haltbar.
Adolf Sternfeld,
 Gr. Ulrichstr. 21.

Strassburger Hutbazar,
 Leipzigerstrasse 15,
 Ecke Großer Sandberg.
 Mt. 2,50. Spezialität! Mt. 2,80.
 Billigste Bezugsquelle für
Hüte u. Mützen,
 stets das Beste in größter Auswahl.
Klapphüte
 schon von 7 Mark an.
Zylinderhüte
 von 3,75 an.
 Gärtnersabrik
Fritz Behrens,
 57 Gr. Steinstraße 55.
 Garant. dauerhaft., eigenes
 Fabrikat. Reparatur jeder Art.
 Ueberziehe auf Wunsch
 in 1 Stunde.
 Stabalt-Spar-Ferein.

Haus-Bier,
 in der heißen Jahreszeit leichtes, erfrischendes Getränk,
 empfiehlt a Flasche **6 Pfg.**
Freybergs Brauerei.

Gas- und Wasserleitungen,
 Multiplex-Gasfernänder,
 Bade-Einrichtungen,
 Klosets etc.
 legt sachgemäß und billig an und führt Reparaturen daran aus
C. G. Holzke, Telefon 746,
 unter Franckestraße 7 (früher F. A. Richter'sche)
 Aufträge und Auskünfte bereitwillig und kostenlos.

Henkels Bleich-Soda
10. Wohlfahrts-Lotterie an
 Zueken der deutschen Sauggebiete.
 16870 Gewinne, bar ohne Abzug
 Mt. 575 000.
 Ziehung 28. 29. 30. Septbr.,
 I. u. 2. Klasse, 1908.
 Lose a. 3,50 Mk. u. Porto 30 Pfg.
 extra empfiehlt u. versendet
 Hauptf. Rupp, Worms a. Rh.

Wilh. Heckert,
 Gr. Ulrichstrasse 57.
 Reichhaltiges Lager
Eiserner Öfen u. Herde,
 Kochöfen, Regulieröfen, Dauerbrand-Öfen nach Jütchen und verbessertem
 Americ. System, schwarz, veremalt, emailliert mit Majolica-Einlagen.
Haushaltungsherde, schwarz und fl. emailliert,
Herde für Rittergüter, Oekonomieen etc.,
Hotelherde, Kaffeherde,
 Eiserner u. Kupfer-Kessel, Transportable Kessel-
 Feuerungen, Pferdekruppen, Pferderauten.
Landwirtschaftliche Bedarfsartikel.

Bäckereimaschinen **Gerätschaften**
 und moderne **Schaukasten-Einrichtungen**
 liefern billig
Alb. Mohr & Co., Magdeburgerstraße 57.

Dr. Oetker's
 Vanilinpulver 10 Pfg.
 Vanillin-Zucker 10 Pfg.
 Pudding-Pulver 10 Pfg.
 Willkommene bewährte Rezepte
 gratis von den besten Köchinnen
 waren- u. Drogeriegeschäften jeder
 Stadt.

Flügel u. Pianinos
 in größter Auswahl, von Bechstein, Bach, Schwechten,
 Kaps, Mann, Kuhn, Hupfer etc. empfängt von 400-3000 Mk.
H. Lüders, Mittelstr. 9/10,
 Ecke obere Schulstr.

Heute Donnerstag den 10.
 ist wieder eine sehr große Auswahl der
allerbesten hochtragenden u. neumilchenden
Kühe
 bei mir präsent zum Verkauf eingetroffen.
S. Pfifferling, Halle a. S., Franckestr. 17.
 Telefon 258.
Möbeltransporte aller Art übernimmt bei
 sorgfältiger Aus-
 rüstung
C. H. Kretzschmar, Säugstr. 70.

Der gerichtliche Ausverkauf
 von Glacé- und Stoffhandschuhen, Kragen, Rosenzähnen,
 Portemonnaies etc. wird noch kurze Zeit Leipzigerstraße 55, täglich von
 9-12 und 2-6 Uhr zu billigen Preisen fortgesetzt.
Alb. Brand, Kaufhofmarkter.